

TARIFVERHANDLUNGEN 2009

Einkommensrunde 2009: Wohlstand für alle!?

Von Hugo Müller

Die Einkommensrunde 2009 hat mit den ersten beiden Verhandlungsrunden am 19. und 26. Januar bereits begonnen. Die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes hatten sich zuvor intern auf ihre Forderungen verständigt. Und nach ausführlicher Diskussion wurde am 8./9. Dezember 2008 die gemeinsame Forderungslinie von ver.di, GEW, GdP sowie der dbb/tarifunion einstimmig für die Einkommensrunde 2009 in den Ländern beschlossen.

Die eindeutige und unmissverständliche Forderungslinie lautet:

1. lineare Erhöhung der Einkommen um 8 Prozent, mindestens aber 200 Euro,
2. Verlängerung des Übergangsrechts,
3. Übernahme von Auszubildenden,
4. Mehrbetrag von 120 Euro für Auszubildende,
5. zwölf Monate Laufzeit,
6. zeit- und inhaltsgleiche Übertragung der Ergebnisse auf die Beamtinnen und

Beamten sowie auf Versorgungsempfängerinnen und -empfänger.

Die Gewerkschaften begründen ihre Forderungen im Wesentlichen mit folgenden Argumenten:

Eine lineare Erhöhung um acht Prozent, mindestens jedoch 200 Euro, ist nach Jahren der Kürzungen und des Sparrens im öffentlichen Dienst mehr als angemessen.

Sie ist ein notwendiges Signal zur Belebung der Binnenkonjunktur und beste Medizin gegen wirtschaftliche Depression.

Die Schere gegenüber den anderen Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen in Deutschland wird bei den Beschäftigten der Länder immer größer. Dies gilt mittlerweile selbst gegenüber den Beschäftigten bei Bund und Kommunen; durch den Abschluss für den Bereich des TVöD zu Anfang des Jahres 2008 liegen hier die Entgelte zurzeit (2009) nicht sel-

ten 100 bis 200 Euro höher als bei den Landesbeschäftigten. Hier hat dann auch noch die Preissteigerung von durchschnittlich 2,8 Prozent im Jahr 2008 zuge schlagen. Damit war die 2006 vereinbarte Erhöhung von 2,9 Prozent zum 1. Januar 2008 für Beschäftigte und zum 1. April 2008 für saarländische Beamte und Versorgungsempfänger komplett aufgezehrt – und das in Zeiten des Aufschwungs.

Neben geringen Einkommenserhöhungen kommen insbesondere bei den Beamtinnen und Beamten die Streichungen bzw. Kürzungen beim Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld sowie längere Arbeitszeiten hinzu. Summierte reale Einbußen von 10 bis 20 Prozent sind leider traurige Realität.

Finanzielle Einbußen, gekoppelt mit kräftigen Preissteigerungen, bestimmten das Gefüge für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst der Länder in den letzten Jahren. Gleichzeitig nimmt ihre Gesamtzahl immer weiter ab. Das Statistische Bundesamt geht seit 1992 von einem Personalabbau im Länderbereich von 18 Prozent aus. Statt ursprünglich über drei Mio. Beschäftigter sind es 2006 nur noch 2,4 Mio. (Siehe Grafik Seite 2).

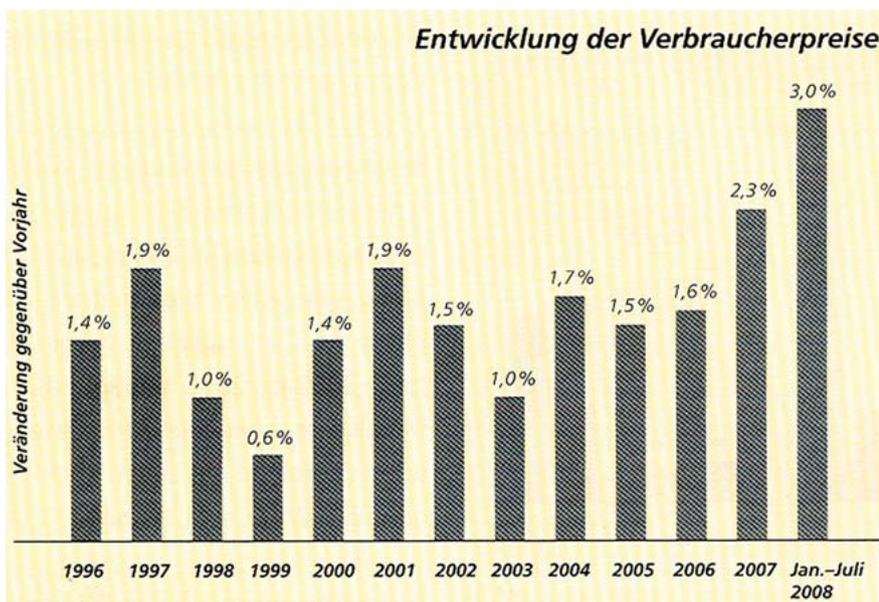
Das Lohn- und Gehaltsgefüge muss attraktiv sein, um sich beim Werben um gutes und qualifiziertes Personal durchzusetzen. Denn in allen Bereichen – wie z. B. Polizei, Feuerwehr, Pädagogen – wird es immer schwerer, qualifiziertes Personal zu bekommen. Bewerbungen von Ingenieuren, Technikern, IT-Kräften oder Berufsschullehrern für Stellen im öffentlichen Dienst werden immer seltener.

Natürlich werden die Gewerkschaften auch in diesem Jahr gefragt, ob ihre Forderungen heute noch in die politische Landschaft passen.

Die Antwort lautet: Ja!

Die Situation mag schwierig sein wegen drohender steigender Arbeitslosigkeit, Beschäftigungsstrukturen und Fi-

Fortsetzung auf Seite 2



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Darstellung ver.di-Bundesvorstand, Bereich Wirtschaftspolitik

Quelle der Grafiken: ver.di: Tarifrunde 2009, Öffentlicher Dienst Länder, Seiten 6, 10, 12



Fortsetzung von Seite 1

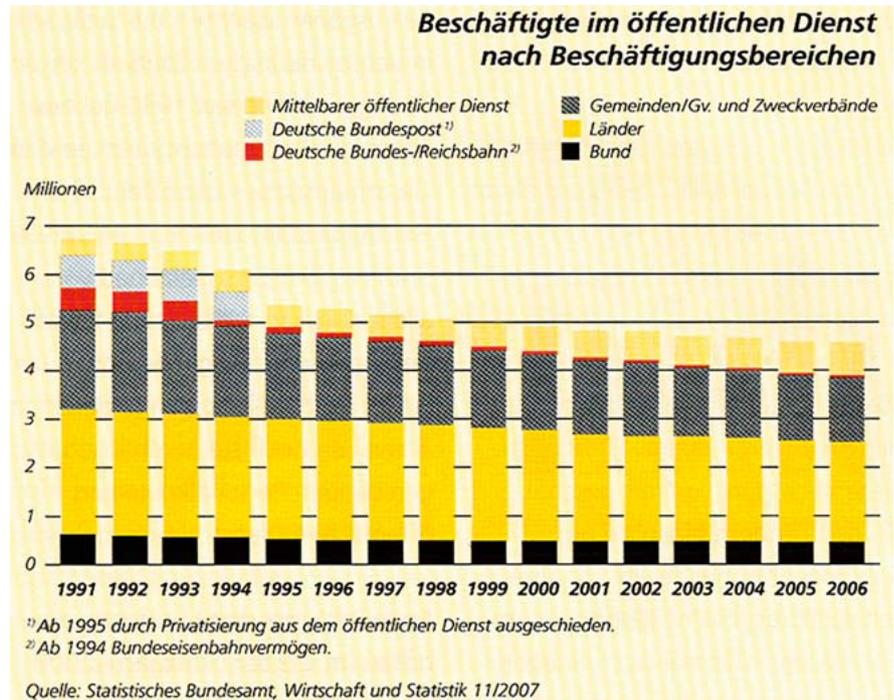
nanzkrise. Aber: Das darf nicht auf dem Rücken der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes ausgetragen werden. Nach den schwierigen Jahren 2005 bis 2007 im Länderbereich – bezogen auf wirkungsvolle Einkommenserhöhungen – gibt es kein Verständnis bei den Kolleginnen und Kollegen für geringere Forderungen wie in den letzten Tarifrunden.

Schirme für Banken und Unternehmen – und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Regen stehen lassen, das kommt bei den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes nicht an. Zumal die Einkommensteuerschätzung für die Länder und Gemeinden immer noch positiv ausfällt.

Daran müssen die Beschäftigten partizipieren.

Der Schwerpunkt der Forderungen liegt deshalb eindeutig auf der finanziellen Seite.

Natürlich muss sich Deutschland gegen die Wirtschaftskrise wappnen, die ihresgleichen in den letzten 80 Jahren



REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe unseres Landesteils ist der 9. Februar 2009.

sucht. Auf die Dimension, Rasanzen und Brisanz der Krise müssen Antworten gefunden werden. Genauso wichtig ist aber auch ein Blick auf ihre Ursachen.

In Deutschland zeichnete sich der Abschwung schon vor der Zuspitzung der Krise ab: „Die Schockwellen der Krise trafen die deutsche Wirtschaft in einer Phase der zyklischen Abkühlung“, so der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten 2008/2009.

Mit der weiteren Feststellung des Sachverständigenrates, „Schade, dass der Aufschwung an den Beschäftigten vorbeigegangen ist, aber es gab doch einen hohen Beschäftigungsausbau“, ist die bit-

tere Wahrheit zu verbinden, dass Deutschland in den letzten Jahren in der gesamten EURO-Zone die geringsten Lohnzuwächse hatte.

Die lebhafteste Konjunktur dynamik der vergangenen beiden Jahre, die trotz ihrer Abschwächung im Jahr 2008 nachwirkt, die Arbeitsmarktreformen und moderate Lohnzuwächse werden als Begründung für den Beschäftigungszuwachs angeführt, aber alles überwiegend folgenlos für die Einkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

„Dies hat den Unmut zahlreicher Arbeitnehmer, Gewerkschafter und Politiker hervorgerufen, die beklagen, dass der



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Saarland**

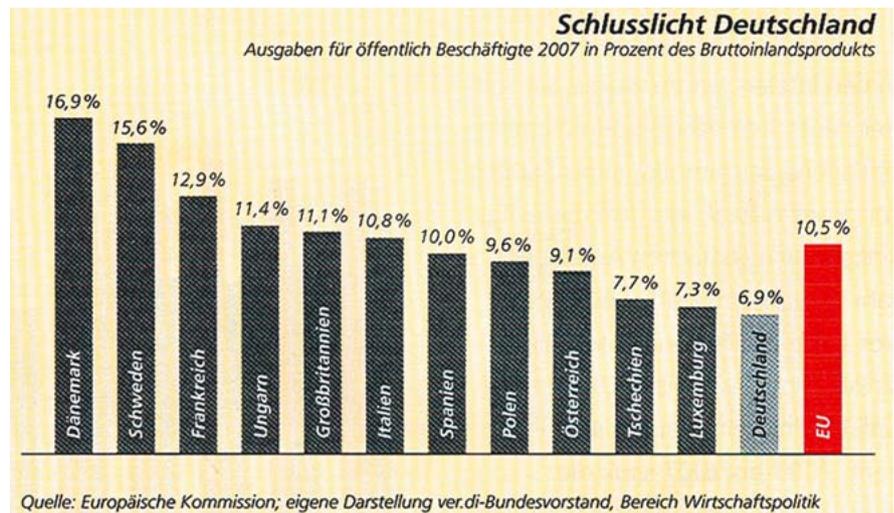
Geschäftsstelle:
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Telefon (06 81) 84 12 410
Telefax (06 81) 84 12 415
Homepage: www.gdp-saarland.de
E-Mail: gdp-saarland@gdp-online.de

Redaktion:
Dirk Schnubel (V. i. S. d. P.)
Örtlicher Personalrat beim PB Saarlouis
Alte-Brauerei-Straße 3
66740 Saarlouis
Telefon: (0 68 31) 9 01-1 39
E-Mail: dirk.schnubel@superkabel.de

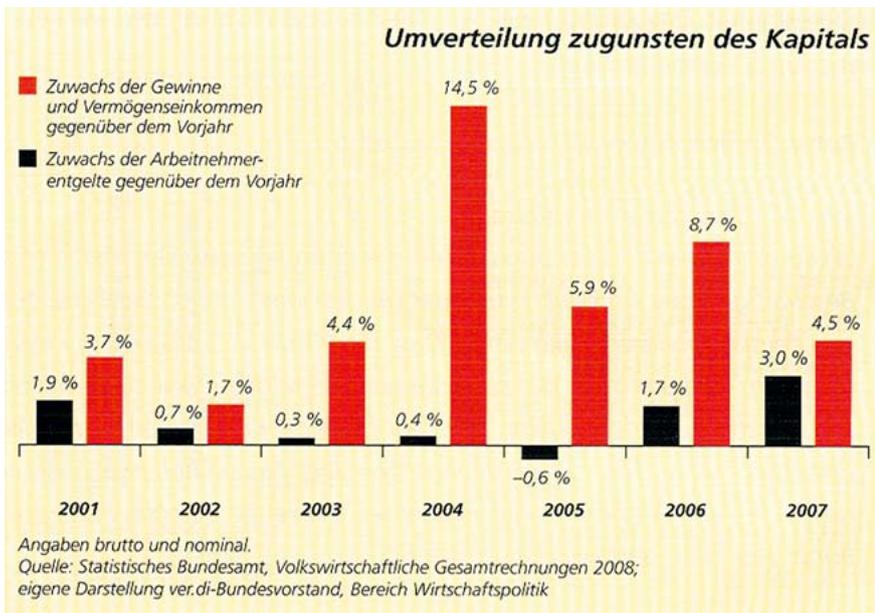
Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hildern
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31 vom 1. Januar 2008

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6489



TARIFVERHANDLUNGEN 2009



Aufschwung in der Bevölkerung ‚im Geldbeutel nicht angekommen‘ sei“, so der Sachverständigenrat weiter.

Wo er recht hat, hat er recht! Deutschland liegt bisher weit hinten bei den Ausgaben für Konjunkturprogramme gegenüber anderen EU-Ländern. Öffentliche Investitionen sind genauso nötig wie die Stärkung der Binnennachfrage. Der Konsum muss endlich angekurbelt werden. Eben in dieses Gesamtkonzept ordnet sich auch die Tarifforderung des öf-

fentlichen Dienstes ein. Es gilt, auch und gerade in der anstehenden Einkommensrunde gegenzusteuern!

In diesem Jahr war für einen Gewerkschafter das Zuhören bei der Rede des saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller anlässlich seines Neujahrsempfangs am 12. Januar 2009 besonders wichtig. Er geißelte den ungezügelden Kapitalismus und seine jetzt so massiv spürbaren Auswirkungen, er stellte sich mit großer Überzeugung hinter die Idee

der sozialen Marktwirtschaft, und vor allem stellte er fest: „Das Ziel der Politik muss lauten: Nicht Reichtum für wenige, sondern Wohlstand für alle“.

Gerade angesichts der oben beschriebenen Reallohnentwicklungen muss sich doch daraus zwingend eine auf Zuwachs und Kaufkraftsteigerung angelegte Tarifpolitik ableiten. Und Peter Müller hat es in der Hand. Er ist Ministerpräsident des Saarlandes, und damit „oberster Arbeitgeber“ der Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Er ist zurzeit auch Bundesratspräsident, und sollte daher in der Lage sein, in der Tarifgemeinschaft deutscher Länder TdL den gebotenen Einfluss auszuüben. Und er könnte, wie der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Rüttgers es schon getan hat, klar feststellen, dass das Ergebnis der Tarifrunde zeit- und inhaltsgleich auf die Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsempfänger übertragen wird.

Aus den in der Vergangenheit bei Tarifaufeinandersetzungen gemachten Erfahrungen gehen wir in der GdP nicht davon aus, dass sich die Einsichten aus reiner Vernunft entwickeln. Wir werden unseren Forderungen den gebotenen Nachdruck verleihen. Und dass wir dazu gerade auch als Polizeibeschäftigte in der Lage sind, wollen wir am 3. Februar 2009 am Sitz des TdL-Verhandlungsführers, des niedersächsischen Finanzministers Möllring in Hannover, unter Beweis stellen.

GdP – Wir kümmern uns!

KG SAARLOUIS

Runde Geburtstage

Am 3. 11. 2008 feierte Bernhard „Barni“ Jacob seinen 60. Geburtstag. Barni hat sich jahrelang mit viel Engagement um die Verkehrserziehung unserer Kinder gekümmert. Dafür von uns allen nochmals vielen Dank. Am 27. 11. 2008 verabschiedete er sich dann mit einer wunderschönen Feier im IPA-Keller Saarlouis von seinen Kollegen, Freunden und Weggefährten aus dem aktiven Dienst. Für die Zukunft nochmals alles Gute.

Am 12. 11. 2008 feierte Johann Jacobs aus Bous seinen 70. Geburtstag. Auch dir, lieber Johann, von dieser Stelle aus nochmals alles Gute für die Zukunft.

Am 17. 12. 2008 konnte Gerd Luxen-

burger im Kreis seiner Familie seinen 60. Geburtstag feiern. Mit Ablauf des



Gerd Luxenburger (2. v. l.) im Kreise seiner Kollegen. Foto: PI Bous

Monats Dezember trat er dann in den „wohlverdienten“ Ruhestand. Die Urkunde übergab im Namen des Innenministers der Dienststellenleiter der PI Bous, Werner Michaltzik. Wir wünschen Gerd, der 40 Jahre GdP-Mitglied ist, für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit.

Am 12. 1. 2009 durfte Herbert Willmes seinen 70. Geburtstag feiern. Der rüstige Pensionär ist immer noch gefürchtet wegen seiner Aufschläge beim wöchentlichen Volleyballspiel in Saarlouis. Auch dir, lieber Herbert, wünschen wir von dieser Stelle aus alles Gute, Gesundheit und weiterhin Spaß und Freude beim Volleyballspiel.

Dirk Schnubel



Neue Beihilfевorschriften in Kraft „GdP beschafft aktuelle Broschüren

Von Carsten Baum

Bereits im Juni 2008 hatte die Landesregierung ihren Entwurf neuer Beihilfевorschriften den Spitzenorganisationen zur Stellungnahme übersandt. Nachdem unser GdP-Arbeitskreis Beihilfe das Vorhaben kritisch unter die Lupe genommen hatte, nahmen dann GdP und DGB am 15. Juli 2008 zu dem Entwurf Stellung. Was in dem damaligen Verordnungsentwurf drinstand und wie sich die Gewerkschaftsseite dazu äußerte, kann näher in der Ausgabe 9/2008 unseres Landesjournals nachgelesen werden.

Nachdem danach die Landesverwaltung noch einige Änderungen vorgenommen hatte (u. a. zur Ausgestaltung der Belastungsgrenze nach § 15 BhVO), wurde der Entwurf Ende des Jahres im Landtag als „Verordnung zur Änderung beihilfe-, reisekosten- und umzugskostenrechtlicher Vorschriften vom 8. Dezember 2008“ verabschiedet. Diese Änderungsverordnung ist im Amtsblatt des Saarlandes Nr. 51 (S. 2109) bekanntgemacht worden.

Seit 1. Januar 2009 sind die neuen Beihilfевorschriften nun in Kraft.

Was ist neu – was ist anders?

Hier die wichtigsten Änderungen der Saarländischen Beihilfевverordnung (BhVO) zum 1. Januar 2009 im Überblick:

Ist ein Kind bei mehreren Beihilferechtigen berücksichtigungsfähig, erhält derjenige die Beihilfe, bei dem das Kind tatsächlich im Familienzuschlag berücksichtigt wird.

Sofern für den Ehegatten Aufwendungen geltend gemacht werden, darf dessen Einkommen des Vor-Vor-Jahres den Grenzbetrag von 16 000 Euro nicht übersteigen.

Schutzimpfungen aus Anlass privater Auslandsreisen sind nur bei Reisen außerhalb der Europäischen Union nicht beihilfefähig.

Krankenhausbehandlungen in Privatkliniken sind nur noch bis zu der Höhe beihilfefähig, wie sie bei einer Behandlung im nächstgelegenen vergleichbaren öffentlichen Krankenhaus entstanden wären. Die Bestimmungen des Pflege-

weiterentwicklungsgesetzes wurden vollumfänglich in die Beihilfевverordnung übernommen.

Mutter-Kind-Kuren sowie Vater-Kind-Kuren sind künftig neben den Aufwendungen für Kurtaxe, Fahrtkosten und Heilbehandlungen beihilfefähig bis zu einem Betrag von täglich zehn Euro für Unterkunft und Verpflegung.

Material- und Laborkosten bei Zahnersatz sind zu 50% beihilfefähig. Die einschränkenden Vorschriften für Glaskeramik, große Brücken und Verbindungselemente sind weggefallen.

Zwei Implantate je Kiefer sind ohne weitere Indikation beihilfefähig. Ggf. sind weitere zwei Implantate je Kiefer bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen beihilfefähig.

Bei Auslandsbehandlungen innerhalb der Europäischen Union wird künftig kein Kostenvergleich mehr durchgeführt. Die weiteren Vorschriften für Auslandsbehandlungen wurden vereinfacht.

Der Bemessungssatz für Versorgungsempfänger und deren berücksichtigungsfähige Angehörige kann auf 80 vom Hundert erhöht werden, wenn der Beitragsaufwand für die beihilfekonforme private Krankenversicherung 15 vom Hundert des Gesamteinkommens nach § 6 Abs. 6 Satz 3 BhVO übersteigt.

Es wurde eine Belastungsgrenze für Eigenbehalte eingeführt. Sobald die Eigenbehalte für Arzneimittel, Krankenhaus- und Sanatoriumsbehandlungen sowie für Fahrtkosten die Summe zwei vom Hundert – und bei Chronikern im Sinne der Chronikerrichtlinien eins vom Hundert – des jährlichen Einkommens des Vorjahres überschreiten, werden keine weiteren Abzüge mehr vorgenommen. Als Einkommen gelten die Dienst- und Versorgungsbezüge des Beihilferechtigen. Das Einkommen vermindert sich um 15 vom Hundert für jedes am 31. Dezember des Vorjahres im Familienzuschlag berücksichtigte oder berücksichtigungsfähige Kind.

Wie es derzeit aussieht, muss der Beihilferechtige nicht selbst ausrechnen und nachweisen, wann er „genügend Eigenanteile geleistet“ und seine Belastungsgrenze erreicht hat – das errechnet die Beihilfestelle per EDV.

Aus Sicht der GdP könnte jedoch ein „Kontrollformular“ sinnvoll sein, mit dem man seine Belastungsgrenze selbst ausrechnen und dann sehen könnte, wann sie erreicht ist. Eventuell entwickeln und publizieren wir ein solches Formular, sofern sich dafür ein Bedarf zeigt.

Die bisherige Abrundung der Beihilfe auf volle Euro entfällt. Die Beihilfe wird „centgenau“ ausgezahlt.

Getrennt lebende berücksichtigungsfähige Angehörige können (in begründeten Ausnahmefällen) ihre eigenen Aufwendungen selbst zur Beihilfe beantragen.

Bisherige Erlasse und Richtlinien werden zu Anlagen 1 bis 5 der Beihilfевverordnung.

Aufwendungen der medizinischen Fußpflege durch Podologen sind bei der Diagnose „Diabetisches Fußsyndrom“ beihilfefähig.

Extracorporale Stoßwellentherapie (ESWT) im orthopädischen und schmerztherapeutischen Bereich wurde erweitert um die Diagnose „Fersensporn“.

Kontaktlinsen sind zukünftig nur noch in medizinisch zwingend erforderlichen Ausnahmefällen beihilfefähig. Das Vorliegen dieser Voraussetzungen ist ggf. bei der ersten Beantragung im Jahr 2009 erneut nachzuweisen.

Eine erneute Beschaffung von weichen Kontaktlinsen ist alle zwei Jahre beihilfefähig.

Aufwendungen für Kurzzeitlinsen sind bis zu 154 Euro (sphärisch) und 230 Euro (torisch) im Kalenderjahr beihilfefähig.

Bei Sportbrillen für Schulkinder werden die Gläser im Rahmen der Höchstbeträge und die Brillenfassung bis zu 52 Euro anerkannt.

GdP liefert allen Mitgliedern aktuelle Beihilfe-Broschüren

Die neuen Beihilfевorschriften sind übersichtlicher und anwenderfreundlicher als die alten. Das liegt u. a. daran, dass wichtige, die einzelnen Paragraphen der Beihilfевverordnung notwendigerweise ergänzende Regelungen, die bisher in



BEIHLIFERECHT

diversen Erlassen etc. „versteckt“ waren, nunmehr als Anlagen zu BhVO hinzugenommen wurden. Dort ist nun ohne Weiteres nachlesbar, welche Beihilfeleistungen zu erwarten sind:

Anlage 1: Psychotherapie

Anlage 2: Beihilfefähigkeit der Aufwendungen für wissenschaftlich nicht anerkannte Behandlungsmethoden und Mittel

Anlage 3: Beihilfefähigkeit der Aufwendungen für ärztlich verordnete Heilbehandlungen

Anlage 4: Beihilfefähigkeit der Aufwendungen für Hilfsmittel, Geräte zur Selbstbehandlung und Selbstkontrolle sowie Körperersatzstücke

Anlage 5: Beihilfefähigkeit der Aufwendungen bei Behandlung durch Heilpraktiker

Im oben erwähnten Amtsblatt vom 18. Dezember 2008 haben allerdings nur die Änderungen des BhVO-Textes bzw. der Inhalte der früheren Erlasse (und damit der neuen Anlagen) gestanden; es gab noch keinen zusammenhängenden, „lesefreundlichen“ Text. Außerdem fehlen derzeit (Stand: Mitte Januar 2009) noch die für die Beihilfepraxis wichtigen Ausführungsvorschriften (AV), die der Beihilfestelle sagen, wie die betreffende Beihilfebestimmung auszulegen und anzuwenden ist.

Wer als Beihilfeberechtigter durch die Vorschriften wirklich „durchsteigen“ will, kann das nur anhand kompletter Unterlagen, d. h. wenn er über den – zusammenhängenden – Text der Beihilfeverordnung plus Anlagen plus AV verfügt. Darüber hinaus kann gewiss auch ein wenig Kommentierung der einen oder anderen Vorschrift nicht schaden.

Daher lässt die GdP jetzt eine Beihilfebroschüre drucken. Sie enthält alles Wichtige und wird im April/Mai an alle GdP-Mitglieder kostenlos verteilt.

Zurzeit (Mitte Januar) fehlt uns nur noch die AV. Die Beihilfeexpertinnen und -experten der Landesverwaltung arbeiten momentan noch daran. Sobald uns die AV vorliegt (voraussichtlich Ende Februar/Anfang März), können wir mit dem Druck der mehreren tausend Broschüren loslegen. Die Verteilung erfolgt dann über die Kreis- und Personengruppen, die Vertrauensleute usw. Natürlich vergessen wir auch nicht unsere nicht mehr im aktiven Dienst befindlichen Mitglieder (Senioren, Hinterbliebene), sind doch gerade sie alters- und krankheitsbedingt besonders von den Beihilfevorschriften betroffen. Sobald der GdP die Beihilfe-Broschüren durch die Druckerei angeliefert werden, machen wir mit Flug-

blatt, auf unserer Internet-Seite sowie per „Mundpropaganda“ publik, dass nun die Verteilung gestartet wird. Dies ermöglicht jedem einzelnen Mitglied eine Eigenkontrolle, ob bei ihm auch tatsächlich eine Broschüre ankommt – falls nicht, kann das Mitglied darauf aufmerksam machen und wird dann umgehend nachbeliefert.

GdP und Beihilfe – was haben wir noch getan?

Auf Grund zahlloser Probleme und Beschwerden unserer Mitglieder hat die GdP seit nunmehr rd. drei Jahren beim Thema Beihilfe einen Schwerpunkt gesetzt und dafür eigens einen Arbeitskreis gebildet, der sich regelmäßig und kompetent um die nicht eben einfache Materie kümmert. Wir haben uns auch im Zuge der Erarbeitung der neuen Beihilfevorschriften konstruktiv-kritisch in das Anhörungsverfahren eingebracht.

Ein großer Erfolg war, dass wir Widerstand und Widersprüche organisierten gegen den dann auch vom Verwaltungsgericht Saarlouis als nicht rechtens erachteten Abzug eines 15-prozentigen Eigenanteils bei ärztlich verordneten Heilbehandlungen im Sinne des früheren § 5 Abs. 1 Nr. 8 BhVO. Nachdem rd. 1800 Widersprüche aufgelaufen und durch gewerkschaftlichen Rechtsschutz unter-

stützt worden waren, hatte endlich das unnachgiebige Bohren der GdP Erfolg, die Staatssekretäre (Innen und Finanzen) hatten ein Einsehen und unsere Widerspruchsführer (Beihilfeberechtigte) schließlich viele tausend Euro mehr in der Tasche. Aber nicht nur das: Der Abzug des 15-prozentigen Eigenanteils, den die Rechtsprechung nur deshalb als unrechtmäßig angesehen hatte, weil er rechtlich falsch normiert war, stand danach im ersten Entwurf der neuen Beihilfevorschriften (nun rechtlich richtig platziert) immer noch drin. Dass der Eigenanteil letzten Endes dann aber rausflog und somit auch kein Thema mehr war für die ab 1. Januar 2009 gültigen neuen Beihilfevorschriften – das darf die GdP wohl unter dem Motto „tue Gutes und rede darüber“ durchaus mit Fug und Recht erwähnen.

Ein gutes Team mit der erforderlichen Kompetenz, eine gute Infrastruktur in den Schaltstellen in Berlin (Bundesgeschäftsstelle) und Saarbrücken-Scheidt (Landesgeschäftsstelle), sowie in den Kreis- und Personengruppen mit ihren Funktionären und Vertrauensleuten, unsere starke Stimme in den GdP-Bundsgremien, den DGB und einen schlagkräftigen Rechtsschutz im Kreuz, das bewährte Zusammenwirken zwischen GdP und Personalvertretungen – das soll uns erst mal einer nachmachen!

GdP – gut, das es sie gibt.

KG SAARBRÜCKEN-STADT

Neue Kaffeemaschine für PI Saarbrücken-Burbach

Nachdem die bisherige Kaffeemaschine „ihren Geist“ aufgegeben hatte und auch nicht mehr zu reparieren war, erklärte sich der stellv. Landesvorsitzende Ralf Porzel der Kreisgruppenvorsitzende Bernhard Wirtz und der Landeskassierer Charly Wannemacher kurzfristig bereit, der PI Saarbrücken-Burbach eine neue Kaffeemaschine zu spendieren.

Am 6. 1. 2009 fand der offizielle Übergabetermin bei der PI Saarbrücken-Burbach statt.

Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen der PI Saarbrücken-Burbach bedankte sich Gerhard Meiser recht herzlich bei Ralf Porzel!



V. r.: Eva Raber, Ursula Diedrich, Günter Schleich, Ralf Porzel und der Leiter der Dienststelle, Gerhard Meiser

Foto: PI Burbach



Jahresmitgliederversammlung

Am 10. 12. 2008 fand im Lokal „Altsteigershaus“ die Mitgliederversammlung der KG Neunkirchen statt. Der Kreisgruppenvorsitzende konnte unter den Gästen u. a. Günter Kremer, Hugo Müller und Artur Jung begrüßen.

Thematisiert wurde auf der interessanten Veranstaltung u. a.:

- die bevorstehende Tarif und Besoldungsrunde für die Länder,
- der Generationenpakt, der in diesem Jahr weit über 200 000 Euro in die Beförderungskasse spült,
- die Beurteilungen,
- die Verlängerung der Lebensarbeitszeit,
- die Organisationsentwicklung,
- die Föderalismusreform.

Folgende Mitglieder wurden auf der Veranstaltung für 50-, 40- und 25-jährige Mitgliedschaft geehrt:

25 Jahre: Uwe Dörr, Ralf Andler, Joachim Bohr, Andreas Zimmer

40 Jahre: Leopold Brass, Paul Klein

50 Jahre: Heinz Schreiner, Georg Wendel, Gerald Laueremann, Horst Gress, Heinz John, Rudolf Marx

Die Abstimmungen zur Kandidatenaufstellung für die bevorstehenden Personalratswahlen führten zu folgendem Ergebnis:

ÖPR-Beamte

Hartmuth Emmerich, Uwe Backes, Patrick End, Uwe Dörr, Eva Feld, Angelo Della Bella, Michael Nehren, Nils Schumacher, Joachim Marx, Eugen Gutfreund, Guido Cullmann, Volker Hinsberger, Christian Karlowatz, Martin Walter, Ralf Linke, Helmut Johäntgen

ÖPR-Beschäftigte

Wolfgang Henkes, Brigitte Karst

PHPR

Udo Ewen, Patrick End

Delegierte Senioren

Armin Jäckle, Günter Strähl, Gerd Graff

Delegierte Landesjugendkonferenz

Martina Walter, Christian Karlowatz, Eva Feld

Dirk Schnubel



Die Jubilare der KG Neunkirchen

Foto: GdP Neunkirchen

KG ST. WENDEL

Ehrungen und Personalratslisten

In der mittlerweile nicht mehr kleinsten Kreisgruppe des Saarlandes konnten im Jahre 2008 folgende Mitglieder für

langjährige Gewerkschaftszugehörigkeit geehrt werden:

Dietmar Liesmann, Knut Schötschel und Peter Wack (25 Jahre), Heribert Neis (40 Jahre) sowie Dieter Fuchs, Willibald Breit und Edmund Klein sogar für 50 Jahre Treue.

Die Aufstellung der ÖPR-Listen ergab folgende schlagkräftige Gruppe, bei der möglichst viele Organisationseinheiten und Altersgruppen Berücksichtigung fanden.

Gruppe Beamte:

1. Peter Wack
2. Willi Gundert
3. Dietmar Böhmer
4. Guido Gard
5. Jörg Recktenwald
6. Jürgen Längler
7. Klaus Backes
8. Kamillus Schumacher
9. Martin Lorenz
10. Timo Conrad
11. Karl-Heinz Fischer
12. Ramona Sersch
13. Bernd Backes
14. Frank Pusse
15. Andreas Riemenschneider

Arbeitnehmer:

1. Doris Scharle
2. Martina Ring
3. Petra Bechtel

GdP-Kreisgruppe St. Wendel – Wir kümmern uns!
Thomas Ehlhardt



Peter Wack und Thomas Ehlhardt bei der nachträglichen Ehrung von Willibald Breit und Edmund Klein, die beide zusammen auf 100 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit zurückblicken können.





Große GdP-Seniorenreise 2009

**JALTA - Die Perle der Krim
vom 03. – 10. Oktober 2009**

GdP-Senioren aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland gemeinsam am „Schwarzen Meer“ unterwegs.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum zweiten mal führen wir zusammen mit dem Landesseniorenvorstand der GdP eine Seniorenreise durch. Nachdem wir im Jahr 2008 auf Zypern waren, haben wir uns für 2009 eine besondere Rundreise auf der Halbinsel „Krim“ ausgesucht.

Die Halbinsel Krim zählt zu den schönsten und abwechslungsreichsten Regionen der ukrainischen Schwarzmeerküste. Das ganzjährig gleichmäßig milde Klima, die südliche Sonne und die frische, würzige Seeluft prägen Land und Leute der reizvollen Halbinsel. An ihrer Südspitze liegt der berühmte Badeort Jalta, vor dem Hintergrund der Krim-Berge. Die geschichtsträchtige Stadt (Konferenz von Jalta) ist reich an Kulturdenkmälern, malerischen Straßenansichten, Parkanlagen und Sanatorien.

8 Tage, Frühstück, Halbpension im Hotel „Jalta“ in Jalta. Das Hotel hat 16 Etagen und liegt inmitten eines herrlichen Parks. Zum Stadtzentrum sind es ca 20 Gehminuten. Das Hotel verfügt über ein Außenschwimmbad mit erwärmten Meerwasser direkt am Hotel sowie ein hoteleigener Strand runden das Badeprogramm im Hotel Jalta ab. Die Zimmer sind geschmackvoll eingerichtet und verfügen über Bad oder Dusche/WC, SAT-TV (deutsche Programme ZDF und Deutsche Welle), Telefon, Klimaanlage, Balkon. Alle Zimmer haben seitlichen Meerblick.

Wir haben bei dieser Reise alle Ausflüge im Preis inbegriffen. Die Ausflüge verteilen sich auf 5 Tage. Am 6. Tag haben Sie Zeit zur freien Verfügung zum Bummeln in Jalta.

Wir starten die Ausflüge immer vom Hotel Jalta, Sie müssen sich nicht umziehen.



Reisepreis pro Person im DZ

1 100,- €

EZ-Zuschlag

200,- €

Ausflugspaket (im Reisepreis inbegriffen):

- Stadtbesichtigung Jalta ● Besichtigung Liwadija-Palast ● Botanischer Garten „Nikitski“
- Jagdschloss Massandra ● Woronzow Palast in Alupka ● Weinprobe in Alupka
- Ganztagesausflug nach Sewastopol ● Anton-Tschechow-Wohnhausmuseum
- Alexander Newskij-Kathedrale ● Fotostopp am „Schwalbennest“
- Bachtchissaraj (Khanspalast) und Maria-Himmelfahrts-Höhlenkloster
- 3 Mittagssmahzeiten ● Abschiedsessen mit Musikdarbietung

Eingeschlossene Leistungen:

Weitere eingeschlossene Leistungen:

- Flug mit Ukraine International ab/bis Frankfurt ● Rail und Fly
- Flughafensteuern, Lande- und Sicherheitsgebühren
- Transfers Flughafen - Hotel - Flughafen einschließlich Gepäckbeförderung
- Unterbringung im Hotel Jalta Zimmer mit Dusche oder Bad/WC
- Halbpension ● PSW-Reiseleitung
- örtliche deutsch sprechende Reiseleitung bei den Ausflügen
- Informationsmaterial, Reiseführer



Bitte melden Sie sich umgehend an, da wir nur über ein begrenztes Kontingent verfügen.

Wenn Sie Fragen zu der Reise und den Reiseverlauf haben, rufen Sie uns einfach an. An der Reise können auch Gäste teilnehmen, die noch nicht im Ruhestand sind.

Anmeldung bei: PSW-Reisen GbR BW, Maybachstr. 2, 71735 Eberdingen,
Tel: 07042/879223-225, Fax: 07042/879222, E-Mail: info@psw-gbr.de.

Rheinland-Pfalz: Nikolaus-Kopernikus-Str. 14, 55129 Mainz, Tel.: 06131/9600923,
Fax: 06131/9600922, E-Mail: psw-reisen-rp@gdp-online.de.

Saarland: Sozialwerk der GdP Saarland, Kaiserstr. 258, 66133 Saarbrücken,
Tel. 0681-841240, Fax: 0681-8412424, E-Mail: psw-saarland@gdp-online.de



Saarland: Sozialwerk der GdP

KG SAARBRÜCKEN-STADT

Mitgliederversammlung

Die GdP-Kreisgruppe Saarbrücken Stadt lädt ihre Mitglieder zur Mitgliederversammlung am 5. 2. 2008, 16.00 Uhr, in die Gaststätte „Cuisine“, Gersweiler, Hauptstraße, recht herzlich ein. Nachfolgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Abstimmung über die Tagesordnung
3. Wahl der Mandatsprüfungs- und Zählkommission
4. Grußwort des Landesvorsitzenden
5. Ehrung der Jubilare
6. Bericht der Vorsitzenden
7. Bericht des Kassierers
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Aussprache zu TOP 6. und 7.

10. Bericht der Mandatsprüfungs- und Zählkommission
11. Wahl der Kandidaten für
12. ÖPR
13. HPR
14. PHPR
15. Delegierten für Landesseniorenkonferenz
16. Delegierten für Landesjugendkonferenz
17. Verschiedenes
18. Schlusswort des Vorsitzenden

Nach Abschluss der Mitgliederversammlung wird noch ein kleiner Imbiss gereicht. Der Kreisgruppenvorstand würde sich über eine rege Teilnahme sehr freuen. **Bernhard Wirtz, Vorsitzender**

KG NEUNKIRCHEN

Runder Geburtstag

Am Montag, dem 5. 1. 2009, vollendete Hans Riotte bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

Koll. Riotte ist am 16. 8. 1949 in das damalige Saarbataillon eingetreten. Von 1956 bis 1968 gehörte er der „Mot.-Neunkirchen“ – Vorläufer der heutigen Verkehrsüberwachung – an. 1968 kam er zum Revier Neunkirchen und wechselte dann 1983 zum Polizeiposten Spiesen-Elversberg, wo er 1989 in den Ruhestand trat.

Hans Riotte gehört seit 1951 unserer Gewerkschaft an.

Der Seniorenvertreter der Kreisgruppe Neunkirchen, Armin Jäckle, gratulierte im Namen der GdP ganz herzlich und wünscht Koll. Riotte weiterhin einen gesunden und sonnigen Lebensabend.

Armin Jäckle, Seniorenvertreter



Hans Riotte

Foto: KG Neunkirchen

TERMINE BITTE VORMERKEN!

Folgende Termine solltet ihr euch unbedingt vormerken:

1. Am 13. und 14. Mai 2009 finden die Personalratswahlen statt.
2. Artur Jung trifft sich mit seinen Senioren zur Landesseniorenkonferenz am 12. Mai 2009 in Bosen.
3. Die Kinderferienfreizeit findet vom 13. bis 17. Juli 2009 in Kirkel statt.

4. Die Landesjugendkonferenz findet für das Saarland und Rheinland-Pfalz am 17./18. Oktober 2009 statt.

5. Der diesjährige Polizeiball findet am 28. November 2009 in der Stadthalle Lebach statt.

Infos unter www.gdp-saarland.de

KG LKA

Geburtstagsjubilare beim LKA

85 Jahre jung wurde im Dezember Werner Strauß, Eugen Nikolaus feierte im Januar sein 75. Wiegenfest. Zu diesen Geburtstagsjubiläen gratuliert die GdP-Kreisgruppe Landeskriminalamt ihren langjährigen Mitgliedern recht herzlich.

Lieber Werner, lieber Eugen, wir wünschen Euch auch für die weitere Zukunft alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit. **Der Kreisgruppenvorstand**

KG SAARBRÜCKEN-LAND

Willkommen im Club!

Am 7. 1. 2009 konnten wir den Vorsitzenden der GdP-Kreisgruppe Saarbrücken Land und den Vorsitzenden des Örtlichen Personalrats beim Polizeibezirk Saarbrücken Land, unseren Kollegen Wolfgang Schäfer, im 50er-Club begrüßen. Mit einem Tag der offenen Tür und einem wirklich schönen Fest am 10. 1. 2009 im Naturfreundehaus Völklingen feierte Wolfgang seinen Geburtstag mit vielen Freunden, Verwandten und GdP-lern. Die Aktivitäten von Wolfgang in seinen beiden Funktionen aufzuzeigen, würde den Rahmen sprengen. Er ist jemand, der sich ganz fest an unser Motto hält:

Er kümmert sich und er sagt was er denkt!

Dafür Wolfgang sagen wir ganz herzlichen Dank! Wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute und immer ausreichend Luft in den Fahrradreifen und natürlich auch die notwendige Kraft in den Beinen. Und bleib einfach so wie du bist!!

Der Landesvorstand



Im „Würgegriff“ des Landesvorsitzenden und das an seinem 50sten. Foto: Dirk Schnubel

